

## In dieser Ausgabe

Offizielle Liste Jagd 2009

Wie entfernt man Zecken

Hunde im Auto

Marderhund

## Marderhund im Graubünden

Am 27. April 2009 hat ein Jogger im Kanton Graubünden (Maienfeld) einen toten Marderhund gefunden. Untersuchungen im Bündner Naturmuseum haben ergeben, dass das Tier von einem Hund gerissen wurde. Der Marderhund war sehr mager, untergewichtig und stark von Zecken befallen. Seit 1997 wurden in der Schweiz bisher fünf Marderhunde registriert (Aargau, Jura & Uri). Diese Tier dürfte aus dem Raum Bayern – Vorarlberg stammen und durch Fürstentum Liechtenstein nach Graubünden gelangt sein. Natürlicherweise kommt der Marderhund, der auch „Enok“ genannt wird, westlich des Urals nicht vor.



## Schweißhundführer Jagd 2009

## Offizielle Liste

Zusammen mit dem kantonalen Jagdpatent erhält jeder Jäger die offizielle Liste jener Schweißhundführer, die sich bereit erklären, verletztes Wild nachzusuchen.

Diese Führer stellen den persönlichen Jagderfolg ganz oder teilweise in den Hintergrund und widmen sich aus Überzeugung der Schweissarbeit.

Nur ein gut eingespieltes Team von Hund und Führer bringt bei der Nachsuche den erwünschten Erfolg. Hierzu braucht es ein regelmässiges Training.

Schweißhundführer, die gerne auf der offiziellen Liste für die Nachsuche während der Jagd aufgeführt werden möchten, sollen sich bitte mit mir in Verbindung setzen.

## Wie entfernt man eine Zecke?



Mit einer Zeckenzange (in der Tierhandlung oder beim Tierarzt erhältlich) die Zecke so nahe wie möglich an der Haut erfassen, mit einer leichten Drehbewegung langsam und gleichmässig herausziehen. Die Stelle desinfizieren.

Man sollte nie versuchen, die Zecke mit den Fingern herauszuziehen. Das Quetschen der Zecke, vor allem des Hinterleibes, führt dazu, dass die Erregerflüssigkeit direkt in die Bisswunde gedrückt wird.

Vergessen Sie die „alten“ Mittel, z.B. mit Öl beträufeln. Die Zecke erbricht ihren Darminhalt in die Bissstelle.

## Der Hund im Auto

Bereits ab 20°C droht der Tod. Immer wieder werden bei grosser Hitze Hunde im verschlossenen Auto zurückgelassen. Ab zirka 20 Grad Celsius Außentemperatur reichen schon wenige Minuten in einem verschlossenen Auto in praller Sonne, um den Hund in eine lebensbedrohliche Situation zu bringen. Das Auto kann sich bis 50 Grad Celsius aufheizen. Hunde schwitzen nicht. Sie regulieren den Wärmeaustausch durch Hecheln. Die dadurch entstehende Wasserverdunstung muss das Tier durch Trinken ausgleichen. Hat es dazu keine Möglichkeit, kommt es zur Hyperthermie, d.h. die Körpertemperatur steigt an, die Tiere kochen im wahrsten Sinne des Wortes innerlich. Zellen und Organe gehen kaputt. Schließlich kollabiert das Tier nach qualvollem Kampf und stirbt letztendlich an Herzversagen.

Heckbelüfter sind nur eine Möglichkeit, dem Hund Luft zu verschaffen. Erhältlich in jeder Tierhandlung. (z.B. Qualipet)



[www.schweisshundefuehrer.ch](http://www.schweisshundefuehrer.ch)

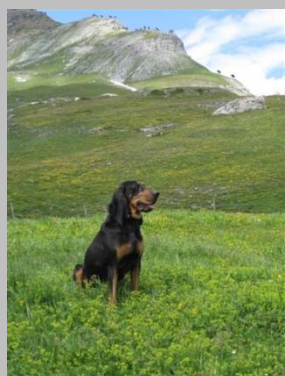


Foto: Adrian Zumstein  
Vameralp 2008